

Handlungsempfehlungen – allgemeine Umweltaussagen

1) Aufbau einer Landing-Page zur Verantwortung in der Lieferkette

- Umfassende Darstellung der eigenen Bestrebungen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit in der eigenen Lieferkette
- Mögliche Elemente:
 - ➔ Erklärung der Achtung der Menschenrechte und Umweltstandards und zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen
 - ➔ Ziele, die kurz-, mittel- und langfristig erfüllt werden sollen sowie eine regelmäßige Auswertung, ob das auch gelungen ist
 - ➔ Mit den Zielen verbundene Schritte und Erläuterung von konkreten Projekten
 - ➔ Erläuterung der verwendeten Label/Siegel
- Zu finden zum Beispiel am Seitenende im Online-Shop; außerdem Verlinkung darauf auf der allgemeinen Nachhaltigkeitsseite, beim ökologisch und fair produzierten Artikel selbst und am Ende der Erläuterung bei den Unterseiten („Für mehr Informationen“)
- Vorbilder z.B.: Werder Bremen, Hamburger SV, VfL Wolfsburg, St. Pauli etc.

2) Einführung einer neuen Kategorie mit spezifischen Unterkategorien

- Unterkategorien beschreiben konkret, welche sozialen und/oder ökologischen Merkmale für alle Artikel in dieser Kategorie gelten; hier kann z.B. differenziert werden nach Material oder nach dem Vorhandensein eines Siegels
- Beispiele für Unterkategorien: „zertifizierte Artikel“, „Bio-Baumwolle und Upcycling“, „regionale Produkte“ etc.
- Für jede Unterkategorie sollte am Anfang der Seite klar definiert werden, wie ihr jeweiliger Name zu verstehen ist. In der Kategorie „zertifizierte Artikel“ werden dann bspw. die zugrundeliegenden Siegel vorgestellt, während auch für Bio-Baumwolle klar sein sollte, ab wie viel Prozent des Materials Artikel in dieser Kategorie zu finden sind und welche Nachweise es dafür gibt. Auch das Stichwort „Regionalität“ sollte erklärt werden, wenn diese Kategorie genutzt wird.
- Problem: es wird dennoch ein Überbegriff benötigt, der die Kategorien übersichtlich zusammenfasst; „Nachhaltigkeit“, „nachhaltige Artikel“ dürfte als Name spätestens mit der EmpCo-Directive schwierig werden; Eventuell könnte die Kategorie „zertifiziert & mehr“ heißen. Was zukünftig möglich sein wird, hängt auch von der genauen Ausgestaltung der EmpCo und möglichen Handlungsempfehlungen der EU ab.
- Für genutzte Siegel sollte darauf geachtet werden, dass sie sowohl soziale als auch ökologische Kriterien berücksichtigen und z.B. im Portal [Siegelklarheit](#) als verlässlich bewertet werden.

- Vorschlag: relativ kurze Erläuterung der geltenden Kriterien zu Beginn der Kategorie und dann Verlinkung auf Landing-Page zum Thema „Verantwortung in der Lieferkette“

3) Nutzen von Filtern zur spezifischen Beschreibung der Artikel

- Anhand von Filtern kann (ähnlich wie bei Unterseiten) sehr klar definiert werden, welche spezifischen Charakteristika die Artikel erfüllen. Auf diese Weise kann Irreführung verhindert werden.
- Mögliche Filter sind zum Beispiel:
 - ➔ Filtern nach dem Material (z.B. Bio-Baumwolle mit mindestens X Prozent Anteil, andere verwendete Naturfasern oder sogar nach recyceltem Polyester, da nicht mit Nachhaltigkeit geworben wird)
 - ➔ Filtern nach den vorhandenen Siegeln (Z.B. GOTS; Grüner Knopf etc.)
 - ➔ Beispiel Zalando: Filter „[Produktqualität](#)“
- Vorteil: es ist kein übergeordneter Begriff notwendig, der eventuell wieder zu schwammig gerät oder wenig aussagekräftig ist

4) Hinweise in der detaillierten Artikelbeschreibung

- Hier zum Beispiel Beschreibung, warum der Artikel so klassifiziert wurde; zum Beispiel Erläuterung der verwendeten Siegel.
 - ➔ Das spezifische Merkmal muss klar werden, ansonsten droht Greenwashing; Hinweise auf vorhandene Belege (z.B. Siegel) sinnvoll
- Zusätzlich kann hier auf die Landing-Page verwiesen werden, in der alles im Detail erklärt wird.

5) Sichtbarkeit von außen

- Es ist hilfreich, wenn auch Fans, die nicht gezielt nach ökologisch und fair produzierten Artikeln auf diese aufmerksam gemacht werden, zum Beispiel durch Hinweise beim Artikelbild. Da die EmpCo-Directive ab 2026 eigene Labels verbietet, müssen hier Alternativen gefunden werden.
- Bei Zertifikaten: Nutzen des Bildes des Siegelgebers mit Rücksicht auf die jeweils geltenden Bestimmungen zur Kommunikation der Logos
- Eventuell auch Banner möglich, das spezifisch beschreibt, welches Kriterium der jeweilige Artikel erfüllt (z.B. 100% Bio-Baumwolle etc.)